

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale |
| <b>Herausgeber:</b> | Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner  |
| <b>Band:</b>        | - (2024)   |
| <b>Heft:</b>        | 5  |
| <b>Artikel:</b>     | Transformation : Herausforderung für den Landschaftsschutz : Wege aus dem Dilemma  |
| <b>Autor:</b>       | Rodewald, Raimund  |
| <b>DOI:</b>         | <a href="https://doi.org/10.5169/seals-1062372">https://doi.org/10.5169/seals-1062372</a>                                |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Transformation: Herausforderung für den Landschaftsschutz

## Wege aus dem Dilemma

RAIMUND RODEWALD

Dr. phil. biol., Dr.h.c. iur., Biologe  
und Geschäftsleiter SL-FP

Die raschen Veränderungsprozesse in Politik, Gesellschaft und in den realen Landschaften stellen den Landschaftsschutz vor neue Herausforderungen. Wie entflieht man dem Dilemma von Schutz und Nutzen, und was können neue Wege sein? Das neue Prinzip lautet «Schonung» und erfordert einen stärkeren Fokus auf die Bewohnbarkeitsverhältnisse auch auf kleinsten räumlichen Ebenen. Transformation verlangt nach transformativen Governance-Strukturen, die flexibel genug sind, um den «sense of place» immer wieder neu zu verwalten.

Seit 2020 befindet sich die Schweiz in einer beschleunigten Transformation. Auslöser ist die unmittelbare Wahrnehmung der Auswirkungen globaler Fehlentwicklungen. Klimakrise, Ukrainekrieg, Biodiversitätskrise, Strommangellage, Auslandabhängigkeit der Energieversorgung, Kostenexplosion, Sparprogramme des Bundes sind die grossen Treiber von Transformationsprozessen. Die Politik antwortet darauf – wen wunderts? – mit sektoriellen Entscheiden und Vorstössen, die häufig blosse Verdrängungseffekte auslösen, die andernorts neue Kosten und Probleme anhäufen. Beispiele sind die überhöhten Subventionen für alpine Freiflächen-PV-Anlagen, die letztlich zu Finanzengpässen bei Klein-PV-Anlagen füh-

ren. Dasselbe liegt in der Widersprüchlichkeit des RPG 2, das zwar die Bautätigkeit ausserhalb der Bauzone stabilisieren will, dennoch aber Ausbauten von kleinen Bergrestaurants oder Büvetten in grossen Hotels zulassen will. Auch die Landwirtschaft handelt sich mit ihrem Widerstand gegen die Biodiversität längerfristig teure Problemlösungen ein (Stickstoffeintrag, Bestäubungsdefizite usw.). Auch die Klima- und die Energiepolitik sind hoch inkohärent, da weder der Flugverkehr noch die digitale Transformation genügend reguliert sind. Die Tabelle zeigt zusammengefasst wichtige raumwirksame Politikbereiche mit der aktuellen Dynamik und dem Delta des Verhältnisses von Schutz und Nutzen. [TAB.1]

[TAB.1] Raumwirksame Politikbereiche des Bundes und ihre Dynamiken sowie das aktuelle Delta des Verhältnisses von Schutz und Nutzen ( $\rightarrow$  = Stärkung des Schutzes,  $\downarrow$  = Schwächung des Schutzes).  
Die Beurteilung erfolgt aufgrund des aktuellen und zukünftigen Rechts./ Domains politiques de la Confédération ayant un impact sur le territoire, et leurs dynamiques, ainsi que le delta actuel du rapport entre protection et utilité ( $\rightarrow$  = un renforcement de la protection,  $\downarrow$  = un affaiblissement de la protection). L'évaluation se fait sur la base du droit actuel et futur./  
Politiche federali con un impatto sul territorio, loro dinamiche e attuale rapporto tra protezione e utilità ( $\rightarrow$  = un rafforzamento della protezione,  $\downarrow$  = un suo indebolimento). La valutazione è basata sulla legislazione attuale e a venire.

| Politikbereich                                 | Dynamik        | Delta Schutz-Nutzen-Verhältnis | Bemerkungen   |
|--|----------------|--------------------------------|---|
| Infrastrukturbereich I Verkehr                 | stabil hoch    | $\rightarrow$                  | Ausbauprogramm Strasse/Schiene  |
| Infrastrukturbereich II Energie                | hoch (Energie) | $\downarrow$                   | Stromversorgungsgesetz/Beschleunigungserlassen  |
| Militär  | stabil         | $\rightarrow$                  |   |
| Regionalpolitik/Tourismus                      | stabil         | $\rightarrow$                  |   |
| Landwirtschaft                                 | hoch           | $\rightarrow$                  | Pestizidreduktion<br>Neue Düngerverordnung<br>Ökologische Infrastruktur (?)                                   |
| Wald   | stabil         | $\rightarrow$                  |   |
| Natur- und Heimatschutz                        | stabil hoch    | $\downarrow$                   | Interessenvorrang<br>Verbandsbeschwerderecht<br>Allgemeines Schongebot<br>Ortsbildschutz                      |
| Gewässerschutz                                 | hoch           | $\rightarrow$                  | Restwasser  |
| Raumplanung (RPG)<br>Zweitwohnungsgesetz (ZWG) | hoch           | $\downarrow\rightarrow$        | Bauzonendimensionierung RPG 1<br>Stabilisierungsziele RPG 2<br>Bauerleichterungen RPG 2<br>Neue Ausnahmen ZWG |



[ABB.1]



[ABB.2]

---

**[ABB.1]** Die Birspark-Landschaft – Planung entlang der grünen und blauen Infrastruktur / Le paysage du Birspark – planification le long de l'infrastructure bleue-verte / Il paesaggio del parco della Birs: pianificazione lungo l'infrastruttura verde e blu  
(Foto: Hans-Jörg Fankhauser)

---

**[ABB.2]** Die Weilerlandschaft auf dem Frienisbergplateau – Beispiel für interkommunale Zusammenarbeit für mehr baukulturelle Qualität / Le paysage de hameaux du plateau du Frienisberg – Exemple de collaboration intercommunale en faveur d'une meilleure qualité de la culture du bâti / Il paesaggio rurale dei villaggi dell'altopiano di Frienisberg: esempio di collaborazione intercomunale volta a promuovere la cultura della costruzione (Foto: Irene Weissmann)

Was bedeutet Landschaftsschutz angesichts dieser im Raum sedimentierenden Transformationsprozesse? Die Europäische Landschaftskonvention äussert sich dazu wie folgt (Council of Europe 2022):

*The concept of protection includes the idea that landscape is subject to changes which, within certain limits, have to be accepted. Protective measures, which are currently being widely trialled, should not be designed to stop time or to restore natural or human-influenced characteristics that no longer exist; however, they may guide changes in sites in order to pass on their specific, material and immaterial features to future generations.*

Dies bedeutet in der Praxis, dass an jedem Ort die spezifischen Merkmale erkannt werden müssen, bevor geplant und gebaut wird. Jeder Quadratmeter Boden verdient es, Teil des Netzwerks der globalen Endlichkeit zu sein. Es gibt daher keine Unorte ohne Entwicklungspotenzial für mehr Baukultur, Biodiversität und Schönheit. Die Bewohnbarkeitsverhältnisse der Welt sind an jedem Ort zu respektieren und zu sichern. Der Landschaftsschutz der Zukunft muss sich vermehrt mit dem Prinzip «Schonung» auseinandersetzen. Schonung verlangt Wahrnehmen und Erkennen der Charakteristiken, die dem Ort eigen sind. Den «sense of place» zu erfassen und zu entwickeln, ist fachlich eine grosse Herausforderung. Je höher dieser ist, desto stärker ist auch das Engagement für seine Qualitäten (Masterson et al. 2019). Engagement ist das beste Mittel gegen allgemeine Gleichgültigkeit und die Problematik von Kollektivgütern. Dies ist umso wichtiger, da die Schutznormen stärker unter Druck geraten. Das Beispiel des Hagneck-Kraftwerks zeigt dies exemplarisch: Der Ort einer 125-jährigen Wasserkraftnutzung erhielt durch die Erneuerung von 2011–2015 eine mehrfache Bedeutung. Hochwasserschutz, Denkmalpflege, Naturschutz, Tourismus wurden mit der Mehrproduktion in Win-win-Funktion miteinander verbunden. Auch die Weilerlandschaft auf dem Frienisbergplateau oder die Birspark-Landschaft, beides von der SL prämierte Landschaften des Jahres, verbinden Transformationsprozesse mit der Stärkung der ortsspezifischen Qualitäten, z.B. durch interkommunale Expertengremien, die auch unabhängig von Schutzobjekten Beratungen und Empfehlungen anbieten und überzeugend kommunizieren. [ABB.1+2]

Schlüssel hierfür ist nicht ein bloss legalistisch betriebener Landschaftsschutz, sondern eine neue Form von partizipativer Entwicklung, die im Zusammenhang mit der Biodiversitätsförderung als «transformative Governance» bezeichnet wird (Chaffin et al. 2016). Um für den Wandel gewappnet zu sein, braucht es flexible Trägerschaftsstrukturen. Diese müssen in der Lage sein, den sich verändernden sozio-ökologischen Bedingungen standzuhalten. Damit betreten wir definitiv Neuland. Die Frage bleibt: Besteht das Interesse für die Schonung der Landschaft auch jenseits der notwendigen gesetzlichen Pflichten? Wer Landschaft als einen Spiegel unseres Tuns in einer begrenzten Welt versteht, dem darf die Sorge um die Ortsqualitäten nicht egal sein.

---

## LITERATUR

- Chaffin B.C., Garmestani A.S., Gunderson L.H., Harm Benson, M. 2016: *Transformative environmental governance*. Ann. Rev. Environ. and Res. 41, p. 399–423.  
Council of Europe 2022: *Landscape mosaics* (<https://rm.coe.int/e-landscape-mosaics-thoughts-and-proposals-for-the-implementation-of-t/1680a03faf>)  
Masterson V.A., Enqvist J.P., Stedman R.C., Tengö M. 2019: *Sense of place in social-ecological systems: From theory to empirics*. Sustain Sci 14, 555–564.  
Olson M. 1965: *The Logic of Collective Action*. Cambridge Mass (Harvard Univ. Press; deutsch: Die Logik des kollektiven Handelns, Tübingen: Mohr, 1969)
- 

## KONTAKT

r.rodewald@sl-fp.ch

---

## RÉSUMÉ

### **La transformation – un défi pour la protection du paysage**

Depuis 2020, les processus de transformation se sont considérablement accélérés. Il s'ensuit une politique qui joue la carte de l'accélération des procédures et considère les négociations participatives traditionnelles entre les acteurs étatiques et la société civile comme autant d'entraves. Les domaines politiques concernés connaissent donc non seulement une dynamique accrue, mais aussi une modification du rapport entre protection et utilité. Ce dilemme a également pour conséquence le décalage de l'orientation traditionnelle de la protection du paysage d'un plan purement normatif vers le principe de conservation. Le renforcement de l'identité d'un site (sense of place) devient une opportunité, pour autant que les qualités en jeu soient reconnues et gérées au sein de nouvelles formes de gouvernance. Ce renforcement de l'identité est le meilleur moyen de lutter contre l'indifférence sociale.

---

## RIASSUNTO

### **La trasformazione, una sfida per la protezione del paesaggio**

L'accelerazione dei processi trasformativi dal 2020 è stata notevole. Ne conseguono politiche che puntano anch'esse sull'accelerazione e vedono un ostacolo nelle negoziazioni partecipative tradizionali tra le varie parti interessate dello Stato e della società civile. Oltre a divenire più dinamiche, le politiche sono soggette a un mutamento del rapporto fra protezione e utilità. Questo dilemma provoca anche uno spostamento del tradizionale orientamento della protezione del paesaggio dal piano meramente normativo verso il principio della salvaguardia. Un rafforzamento dell'identità del luogo (sense of place) diventa un'opportunità se le qualità in gioco vengono riconosciute e amministrate con nuove forme di governance. Il rafforzamento dell'identità di un luogo è il miglior strumento contro l'indifferenza sociale.